

F. Scott Fitzgerald

Der große Gatsby

Auszug aus Kap.5

Nachdem ich in der Küche so viel Lärm wie möglich gemacht hatte – nur den Herd stieß ich nicht um –, ging ich ins Wohnzimmer. Ich glaube aber nicht, dass sie auch nur das Geringste gehört haben. Sie saßen an den entgegengesetzten Enden des Sofas und sahen sich an, als wäre eine Frage gestellt worden oder läge einfach so in der Luft. Jede Spur von Verlegenheit war verschwunden. Daisys Gesicht war tränenverschmiert und als ich hereinkam, sprang sie auf und fing vor einem Spiegel an, mit dem Taschentuch daran herumzuwischen. Die Veränderung bei Gatsby dagegen war einfach umwerfend. Er glühte buchstäblich; ohne ein Wort oder eine Geste des Jubels strahlte ein neues Wohlbefinden von ihm aus und füllte das ganze Zimmer.

»Oh, hallo, alter Junge«, sagte er, als ob er mich jahrelang nicht gesehen hätte. Einen Moment lang dachte ich, er würde mir gleich die Hand schütteln.

»Es hat aufgehört zu regnen.«

»Ach, ja?« Als ihm bewusst wurde, was ich gesagt hatte, und er sah, dass helle Sonnenscheinglöckchen im Raum klingelten, lächelte er wie ein Wettermännchen, wie ein ekstatischer Verkünder des wiederkehrenden Lichts, und gab die Botschaft an Daisy weiter. »Was sagst du dazu? Es regnet nicht mehr!«

»Ich freue mich, Jay.« Ihre Kehle, so voll von schmerzlicher, trauernder Schönheit, sprach nur von ihrer unerwarteten Freude.

»Ich möchte, dass Sie und Daisy mit herüberkommen«, sagte er. »Ich will ihr mein Haus zeigen.«

»Sind Sie sicher, dass Sie mich dabeihaben wollen?« »Absolut, alter Junge.«

Daisy ging nach oben, um sich das Gesicht zu waschen – zu spät dachte ich voller Beschämung an meine Handtücher –, während Gatsby und ich auf dem Rasen warteten.

»Mein Haus sieht gut aus, nicht wahr?«, fragte er. »Sehen Sie mal, wie die Vorderseite das Sonnenlicht einfängt.«

Ich bestätigte ihm, dass es großartig aussah.

»Ja.« Seine Augen wanderten darüber hin, über jeden gewölbten Fensterbogen und eckigen Turm. »Ich habe bloß drei Jahre gebraucht, um das Geld dafür zu verdienen.«

»Ich dachte, Sie hätten Ihr Geld geerbt.«

»Das habe ich, alter Junge«, sagte er automatisch. »Aber das meiste habe ich bei der großen Panik verloren – der Panik im Krieg.«

Ich glaube, er wusste kaum, was er sagte, denn als ich ihn fragte, in welcher Branche er sei, erwiderte er: »Das ist meine Sache«, ehe ihm auffiel, dass das keine angemessene Antwort war.

»Ach, ich habe so verschiedene Sachen gemacht«, korrigierte er sich. »Ich war erst im Pharmageschäft, dann in der Ölbranche. Aber jetzt mache ich weder das eine noch das andere.« Er sah mich mit etwas mehr Aufmerksamkeit an. »Wollen Sie damit sagen, dass Sie sich überlegt haben, was ich Ihnen neulich Nacht vorgeschlagen habe?«

Noch ehe ich antworten konnte, kam Daisy aus dem Haus. Die beiden Reihen von Messingknöpfen an ihrem Kleid glänzten im Sonnenlicht.

»Der Riesenpalast da?«, rief sie und zeigte darauf. »Gefällt er dir?«
»Ich liebe ihn, aber ich kann mir gar nicht vorstellen, dass du da ganz allein wohnst.«
»Ich Sorge dafür, dass er immer voller interessanter Leute ist, Tag und Nacht. Leute, die interessante Sachen machen. Berühmte Leute.«

Anstatt die Abkürzung am Wasser entlang zu nehmen, gingen wir bis zur Straße und traten beim großen Tor ein. Mit verzaubertem Gemurmel lobte Daisy diesen oder jenen Aspekt der feudalen Silhouette, die sich vom Himmel abhob, lobte die Gärten, den prickelnden Duft der Jonquillen, den Duft der Pflaumenblüte und des schäumenden Weißdorns und den blassgoldenen Geruch der Stiefmütterchen. Es war eigenartig, zu den Marmorstufen der großen Treppe zu kommen, ohne dass helle Kleider durch die Türen hinein und hinaus wehten und ohne dass man andere Stimmen als die der Vögel in den Bäumen hörte.

Auch im Inneren, als wir durch das Marie-Antoinette- Musikzimmer und die Salons im Restoration-Stil schlenderten, hatte ich ständig das Gefühl, dass hinter jedem Sofa und jedem Tisch Gäste versteckt waren, die Anweisung hatten, atemlos still zu bleiben, bis wir vorbeigegangen waren. Als Gatsby die Tür der Merton-College- Bibliothek schloss, hätte ich schwören können, dass ich den eulenäugigen Mann geisterhaft lachen hörte.

Wir gingen ins obere Stockwerk, durch seidenbespannte historische Schlafzimmer in Rosé und Lavendel voll frischer, lebendiger Blumen, durch Ankleidezimmer, durch Billardzimmer und Badezimmer mit versenkten Wannen. In einem der Gemäcker stießen wir auf einen zerzausten Mann im Pyjama, der Leberübungen auf dem Fußboden machte. Das war Mr Klipspringer, der »Untermieter«. Ich hatte ihn erst am Morgen hungrig über den Strand wandern sehen. Schließlich kamen wir zu Gatsbys eigenen Räumen, einem Schlafzimmer mit Bad und einem Arbeitszimmer im Robert-Adam-Stil, wo wir uns setzten und ein Glas Chartreuse tranken, den er in einem Wandschrank bereithielt.

Gatsby wandte seine Blicke keine Sekunde von Daisy ab, und ich glaube, er bewertete alle Dinge in seinem Haus noch einmal neu, je nach der Reaktion, die sie in Daisys viel geliebten Augen auslösten. Manchmal startete er seinen Besitz so benommen an, als ob die Dinge jetzt, in Daisys leibhaftiger Gegenwart, gar nicht mehr real wären. Einmal wäre er fast eine Treppe hinuntergefallen.

Sein Schlafzimmer war das schlichteste Zimmer von allen, nur dass die Gegenstände auf dem Frisiertisch aus purem, matt schimmerndem Gold waren. Daisy griff entzückt nach der Bürste und fuhr sich damit durchs Haar, woraufhin Gatsby sich setzte, seine Augen bedeckte und lachte.

»Das ist so komisch, alter Junge«, sagte er übermütig. »Ich kann gar nicht – wenn ich versuche –«

Er hatte offensichtlich zwei Phasen durchlaufen und trat jetzt in eine dritte ein. Nach seiner Verlegenheit und seiner besinnungslosen Freude, verzehrte ihn jetzt das Staunen, dass Daisy tatsächlich da war. Er war so lange von dieser Idee besessen gewesen, hatte sie bis zu Ende geträumt, mit unvorstellbarer Intensität und sozusagen zusammengebissenen Zähnen gewartet. Jetzt setzte die Reaktion ein und er lief wie eine überdrehte Uhr ab.

Nach einer Minute hatte er sich wieder im Griff und machte zwei gewaltige Patentschränke auf, die seine Anzüge, Morgenröcke, Krawatten und Hemden enthielten, die zu Dutzenden gestapelt waren wie Backsteine.

»Ich habe jemanden in England, der meine Kleider für mich kauft. Zu Beginn der Saison, im Herbst und im Frühjahr schickt er mir eine Auswahl von Sachen.«

Er nahm einen Stapel Hemden heraus und begann, sie einzeln vor uns hinzuwerfen: Hemden aus reinem Leinen, dicker Seide und feiner Baumwolle, die sich im Fallen auseinanderfalteten und den Tisch in bunter Verwirrung bedeckten. Während wir sie bewunderten, brachte er noch mehr und der üppige weiche Berg wuchs immer weiter: Hemden mit Streifen, Karos und Schnecken, korallenrot und apfelgrün, lavendelfarben und blassorange mit indigoblau gesticktem Monogramm. Plötzlich, mit einem angespannten Laut, warf Daisy sich über den Tisch, vergrub den Kopf in den Hemden und begann stürmisch zu weinen.

»So schöne Hemden sind das«, schluchzte sie mit erstickter Stimme in die üppigen Falten. »Es macht mich traurig, dass ich noch nie – so schöne Hemden gesehen habe.«

Nach dem Haus sollten wir uns noch den Park, den Swimmingpool, das Wasserflugzeug und die Mittsommerblumen ansehen – aber vor Gatsbys Fenster hatte es wieder zu regnen begonnen und so standen wir in einer Reihe und schauten auf die Wellblechhaut der Bucht hinaus.

»Wenn der Nebel nicht wäre, könnten wir auf der anderen Seite dein Haus sehen«, sagte Gatsby. »Da ist so ein grünes Licht, das die ganze Nacht am Ende von deinem Steg brennt.«

Daisy schob unerwartet ihren Arm in seinen, aber er schien völlig damit beschäftigt, was er gerade gesagt hatte. Vielleicht war ihm bewusst geworden, dass die kolossale Bedeutung des grünen Lichts jetzt für immer erloschen war. Verglichen mit der großen Distanz, die ihn von Daisy trennte, war dieses Licht ihr sehr nahe gewesen, hatte sie beinahe berührt. So nahe wie ein Stern dem Mond. Jetzt war es nur noch ein grünes Licht an einem Steg. Die Zahl seiner verzauberten Gegenstände hatte sich um einen verringert.

Ich begann, im Zimmer herumzugehen und betrachtete verschiedene unbestimmte Gegenstände im Halbdunkel. Ein großes Foto an der Wand über seinem Schreibtisch, das einen älteren Mann im Segelanzug zeigte, interessierte mich.

»Wer ist das?«

»Das? Das ist Mr Dan Cody, alter Junge.«

Der Name klang irgendwie bekannt.

»Er ist jetzt tot. Er war vor Jahren mein bester Freund.«

Auf dem Schreibtisch stand auch ein kleines Foto von Gatsby selbst. Darauf war er ungefähr achtzehn, warf trotzig den Kopf zurück – und trug ebenfalls Segelkleidung.

»Ach, ist das süß!«, rief Daisy. »Diese Tolle! Du hast mir nie gesagt, dass du mal so eine Tolle gehabt hast – und eine Jacht noch dazu.«

»Schau mal her«, sagte Gatsby rasch. »Hier sind eine Menge Zeitungsausschnitte – über dich.«

Sie standen Seite an Seite, als sie darin blätterten. Ich wollte schon fragen, ob ich die Rubine sehen könnte, als das Telefon klingelte und Gatsby den Hörer abnahm.

»Ja ... Also, ich kann jetzt nicht sprechen ... Ich kann jetzt nicht sprechen, alter Junge ... Ich sagte, eine kleine Stadt ... Er wird doch wohl wissen, was eine kleine Stadt ist ... Also, wenn Detroit seine Vorstellung von einer kleinen Stadt ist, dann können wir ihn nicht brauchen ...«

Er legte auf.

»Komm her! Schnell!«, rief Daisy vom Fenster her.

Es regnete zwar noch, aber im Westen hatte die Dunkelheit sich geteilt und eine goldene, zartrosa Woge schaumiger Wölkchen hing über dem Sund.

»Schau dir das an«, flüsterte sie, und dann nach einer Pause: »So eine rosa Wolke möchte ich haben. Ich würde dich reinstecken und darin herumschieben.«

Daraufhin wollte ich gehen, aber sie wollten nichts davon hören; vielleicht sorgte meine Anwesenheit dafür, dass sie sich noch befriedigender allein fühlten.

»Ich weiß, was wir machen«, sagte Gatsby. »Wir lassen Klipspringer Klavier spielen.«

Er verließ den Raum und rief: »Ewing!« Ein paar Minuten später kehrte er mit einem verlegenen, leicht zerzausten jungen Mann mit Hornbrille und spärlichen blonden Haaren zurück. Er war jetzt ordentlich bekleidet, mit einem »Sporthemd«, das am Hals offenstand, Slippers und Leinenhosen von nebulöser Farbe.

»Haben wir Sie bei Ihren Übungen gestört?«, fragte Daisy höflich.

»Ich habe geschlafen«, rief Mr Klipspringer in einem Anfall von Verlegenheit. »Das heißt, ich hatte geschlafen. Dann bin ich aufgestanden ...«

»Klipspringer spielt jetzt Klavier«, schnitt ihm Gatsby das Wort ab. »Stimmt's, alter Junge?«

»Ich spiele nicht gut. Ich spiele überhaupt – kaum noch. Ich bin total aus der Üb-«

»Wir gehen nach unten«, unterbrach Gatsby. Er tippte auf einen Schalter. Die grauen Fenster verschwanden und das Haus begann sich mit Licht zu füllen.

Im Musikzimmer knipste Gatsby nur eine einzelne Lampe neben dem Flügel an. Er entzündete Daisys Zigarette mit einem zitternden Streichholz und setzte sich mit ihr auf das Sofa am anderen Ende des Raums, wo es kein Licht gab, außer dem wenigen, das der blanke Boden vom Flur hereinspiegelte.

Klipspringer spielte »The Love Nest«, dann drehte er sich auf der Bank um und suchte mit unglücklichen Augen im Dunkel nach Gatsby.

»Sehen Sie, ich bin ganz aus der Übung. Ich habe Ihnen doch gesagt, dass ich nicht spielen kann. Ich bin ganz aus der Üb-«

»Reden Sie nicht so viel, alter Junge!«, befahl Gatsby. »Spielen Sie!«

In the morning,
In the evening,
Ain't we got fun –

Draußen wehte ein kräftiger Wind und schwacher Donner rollte den Sund herunter. In West Egg gingen die Lichter an; die elektrischen Züge aus New York stürzten sich durch den Regen und brachten die Männer nach Hause.

Es war die Stunde grundlegenden, menschlichen Wandels; Erregung lag in der Luft.

One thing's sure and nothing's surer
The rich get richer and the poor get – children
In the meantime,
In between time –

Als ich zu ihm hinüberging, um mich zu verabschieden, sah ich, dass die Verwirrung in Gatsbys Züge zurückgekehrt war, als ob ein leiser Zweifel an der Beschaffenheit seines neuen Glücks bei ihm aufgetaucht wäre. Beinahe fünf Jahre! Es muss schon an diesem Nachmittag Momente gegeben haben, in denen Daisy hinter seine Träume zurückfiel – nicht aus eigener Schuld, sondern wegen der kolossalen Lebendigkeit seiner Illusion. Sie war längst über Daisy hinausgewachsen und über alles andere auch. Er hatte sich mit seiner ganzen schöpferischen Leidenschaft hineingestürzt, seine Vorstellung ständig ergänzt und mit jeder bunten Feder geschmückt, die daherkam. Kein noch so frisches und feuriges Wesen kann das übertreffen, was das Herz eines Menschen in seinem Geist aufstaut.

Während ich ihn beobachtete, richtete er sich – auch physisch – ein wenig auf. Seine Hand ergriff ihre und als sie ihm leise etwas ins Ohr flüsterte, wandte er sich in einem Sturm des Gefühls zu ihr um. Ich glaube, ihre Stimme mit ihrer schwankenden, fiebrigen Wärme fesselte ihn noch am meisten, denn sie konnte nicht besser geträumt werden, sie war unsterblicher Gesang.

Sie hatten mich vergessen, aber Daisy schaute auf und hielt mir die Hand hin; Gatsby erkannte mich gar nicht. Ich sah sie noch einmal an und sie schauten aus der Ferne zurück, von heftigem Leben ergriffen. Ich ging aus dem Zimmer und über die Marmortreppe hinaus in den Regen, und ließ sie zusammen zurück.